Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 13

Rubrik: [Aus den Zeitungen]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Zürich der Eingeborenen

Herr Feusi: „Es ist au es Wunder, daß Sie dämal de Finger nüd dine händ bi dem Schwuergrichtsbänkli; sust händ Sie ordinäri 's Näsli voll, wenn 's am en Ort nufzgelet in Sachen Santine."

Frau Stadtrichter: „Da müeßt si euserein wenigstes nüd schiniere, wenn die größte Finanztierer vor Gricht säged, sie verstöhndid nüd von ihrem Gschäft und säb müeßt mr si."

Herr Feusi: „Bi dene Trochegraßierte spielt 's Schiniere die chliner Rolle weder 's Abschiedneh von Rappe."

Frau Stadtrichter: „Nimmt mi nu Wunder, wänn Sie ämal mit öpperem Verbärmket hettid. Wänn ä so birüehmt und grafeniert Dividendeschmöcker bihaupted, sie hebid die Bank für guet aglueget und sälber es Chöllaug dävoträged, so bruched Sie Ihres Ratzegift nüd am Bublikum wien euserein abzstriche u. säb bruched Sie."

Herr Feusi: „Die, wo 's Lüssalb bim Vierlig müend chaufe, selid ihr Gaszwänzger dr Kantenalbank oder so eire bringe, wo kei Scheereschliefer und Schirmflicker chömed cha inspiziere."

Frau Stadtrichter: „De Gstaatsawald isch ja uf 900tusig Franken uf oder ab nüd ämal drus cha, Sie Konfuslionär."

Herr Feusi: „In Sache Wibervolch isch es dämal ä chli halbfeiß usgfalle; bi ä so nobliche Prozesse werded sust i dr Regel ä paar Häfe voll meh abdeckt."

Frau Stadtrichter: „Es wird's mein i wol tue a dem, ja woll."

Herr Feusi: „Ja nu, viellicht gits 's nächst Mal besser us."

Frau Stadtrichter: „Aber det bin Ehne garant dafür, daß wenn 's Wibervolch d' Banke tirigiertid, daß kei Gheimkünte figeriertid für Mannevolch, Ihr Schl—"

Herr Feusi: „Glaube 's ä nüd, Ihr verbutztid die Tusigerpäckli selber."

*

Ueber die Wiederholungskurse der 3. Division lesen wir in No. 130 des „B.":

„Das Bataillon 117 übt voraussichtlich im Worblental, das Bataillon 118 in der Umgebung von Thun. Es handelt sich um einen reinen Detailkurs ohne größere Uebungen; dem Wiederholungskurs geht ein fünftägiger Kadavervorkurs für die Offiziere und Unteroffiziere voraus mit Einrücken am 1. Mai."

*

Sehr verspätet kommt uns eine ostschweiz. Zeitungsmeldung zu, welche die Saffa betraf und vom 28. Mai 1928 stammt. Wir möchten sie trotzdem unsern Freunden nicht vorenthalten:

„Ein Säuglingsheim mit acht lebenden Kindern, also nicht etwa großen Puppen, will die Säuglingspflege dartun; es soll gezeigt werden, was dem Boden in den Gebirgsgegenden bei verständnisvoller Pflege noch abgerungen werden kann."

Der Bourgeoistöter

Durch ganz Europa schrieen
die Umsturzleute wild,
der Zar ward wüst bespieen,
der Rachedurst gestillt.

Der lautsten Schreier Einer
war Trotzki, Davids Sohn,
ein grimmiger Verneiner
von Macht, Altar und Thron.

Des Umsturz' schmutzige Welle
schwemmt obenauf ihn dann, —
flugs wurde der Rebelle
zum blutigsten Tyrann.

Er mordete nach Noten,
er mordet' ohne Rast,
und doch ward seinen Roten
am Ende er verhasst . . .

Jetzt irrt der edle Ritter
am Bosporus herum,
alldort vermisst er bitter
ein Sanatorium,

Zu pflegen sein Gekröse,
sein angegriffen Herz,
Russland macht ihn nervöse,
er sehnt sich bourgeoiswärts.

Den deutschen Michel darum
fleht er um Einreis' an . . .
Der Michel frägt sich: warum
soll just zu mir der Mann?

Doch dringend fleht der Aermste,
der Trotzki, Davids Sohn,
und ihn empfiehlt aufs wärmste
sein Freund, Doktor Citron . . .

O wolle ihm nicht trauen,
o Michel bleibe fest,
verwehre deinen Gauen
die Bolschewikenpest!

Civis

*

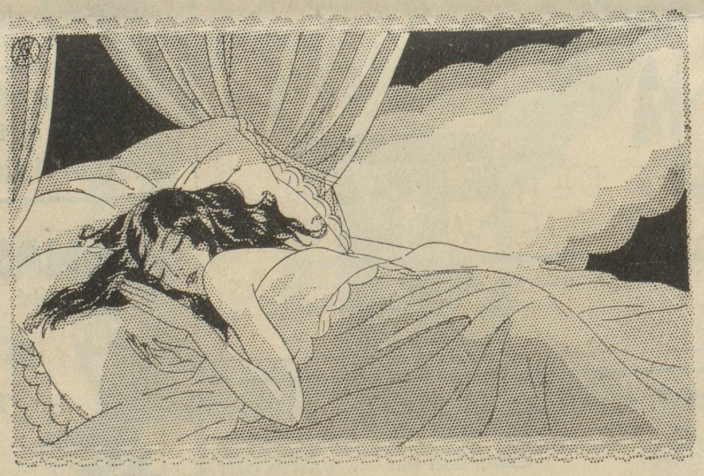
In einem „Volksfreund" erschien der Roman „An der Schwelle des Glücks" von Friedrich Thieme, in welchem wir folgende Wendungen finden:

„Es kann doch hingestellt bleiben, wer sich beklommener fühlte, Armin oder Marianne: beide wagten nicht, die Augen zueinander aufzuschlagen. Zum Glück kannte der Major keine derartigen Sentimentalitäten — er nahm zwar die dargebotene Hand seines künftigen Schwiegersohnes, aber er ergriff sie nur so, wie jemand nach einem heißen Eisen greift, das er eine Viertelstunde berührt und sogleich wieder fallen läßt."

Eine heiße Viertelstunde. Weiter heißt es dann:

„Der anfänglichen Enttäuschung beim ersten Anblick des kleinen Mannes, dessen intelligenter Blick durch keinerlei Bartschmuck gedämpft und versteckt wurde, wenn er den Mund auftat und den Fluß seiner geistvollen, blendenden Rede strömen ließ."

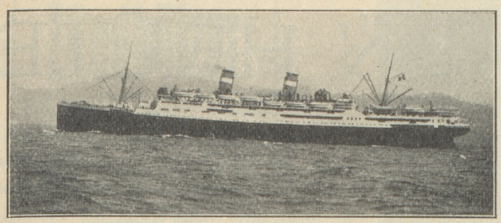
Blick ohne Vollbart!



Schlaf

ist die Kraftquelle zu neuer, erfolgreicher Arbeit. Schlaf erquickt, macht lebensfreudig und tatenfroh. Wie manchen Menschen bleibt er bisweilen versagt. So genau dies stimmt, so einfach ist es aber oft, der Schlaflosigkeit vorzubeugen. Vermeiden Sie aufregende Genußmittel. Wenn Sie die schlafraubende Wirkung des Coffeïns im Kaffee und Tee nur einmal verspürt haben, werden Sie sich ihr mit Recht nicht mehr aussetzen wollen. Kaffee Hag, einerlei, ob tags oder nachts genossen, schmeckt vorzüglich, bekommt Ihnen immer und stört Ihren Schlaf niemals. Wenn Sie guten Bohnenkaffee lieben und Kaffee Hag einmal probiert haben, werden Sie ihn nicht mehr missen wollen, so herrlich schmeckt er und so gesund ist er, denn er ist coffeïnfrei und Qualität.

KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ



Verlangen Sie unsern **Spezial-Prospekt** über

Frühjahrs-Reisen im Mittelmeer

Reisen nach Spanien zum Besuche der

INTERNATIONALEN AUSSTELLUNGEN Barcelona Sevilla 1929

Mittelmeer-Amerika A.-G., Zürich, Bahnhofstr. 44

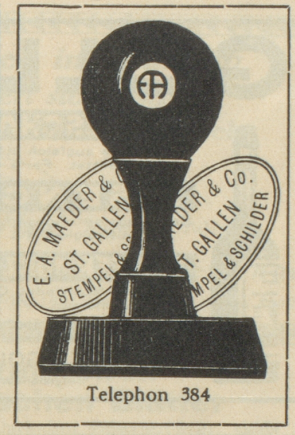
Der T.-A. weiß unterm 2. März zu berichten:

Der Hund als Lebensretter. Ein span. Holzfäller, der in der Nähe des franz. Dorfes Chateau-Portien arbeitete, war von einem fallenden Baum getroffen und schwer verletzt worden. Der Mann wäre unfehlbar der Kälte und dem Hunger erlegen, wenn sein Hund nicht sechs Tage lang zwischen dem Wald und dem Dorf hin und her gerannt wäre, um die Dorfbewohner aufmerksam zu machen. Endlich — am 7. Tag, fiel einigen Dorfbewohnern das unruhige Gebaren des Hundes auf (— aber nei au —) und sie folgten dem Tier in den Wald, wo der Mann dem Tode nahe vorgefunden wurde. —

Es ist nun nicht recht klar, wer mehr zu bedauern ist, ob der Mann, der 6 Tage der Kälte und dem Hunger Trotz bietet, oder die Ausdauer des Hundes, der 6 Tage hin und her rennt oder der Scharfsinn der Dorfbewohner, die schon am 7. Tage die Situation erfassen, oder dann die Redaktion des T.-A., die ihren Lesern so schwer verdauliche Sachen auftischt.

Graue Haare Haarausfall
verschwinden in einer Woche nachweisbar ohne Mißerfolg mit dem
Alpenkräuter-Haarbalsam
vom **Ull-Balsam-Vertrieb, Basel,** Mülhauserstraße 141.
Unschädlich — farbfrei tausendfach empfohlen.

Reklame ist Energie, Verwende sie!



Telephon 384

Besuchen Sie uns und Sie werden mit uns zufrieden sein!

Appenzell — **Hotel Löwen**
Altrenommiertes bürgerliches Familien-Hotel – Selbstgepflegte Butterküche — Große Säle — Stallung — Autogarage. Für Vereine, Familienanlässe u. Schulen bestens empfohlen. **Aug. Waldner,** Küchenchef. 661

Basel — **Bernerhof Park-Hotel**
Ruhigstes Haus am Platze — beim S.B.B.
Bett 3–5 Fr., Pension 9–11 Fr.
Zimmer mit fließendem Wasser. 637

Erstes Conditorei-Restaurant
Täglich zwei Künstler-Konzerte
Café Kraenzlin
Stets große Auswahl ff. Patisserie
Winterthur 732

Ebnat-Kappel — **HOTEL BAHNHOF**
Sorgfält. Küche. Qualitätsweine. Bachforellen.
Gesellschaftssäle. 555
Autogarage.
A. SUTTER-BOESCH

Horgen — **Restaurant „FREIHOF"**
3 Minuten vom Bahnhof. 630
Saal für Vereine und Gesellschaften.
Vorzügliche Küche. Mittagessen v. Fr. 2.50 an.
Reelle Weine. ff. Bier.
Schletti-Lehmann, Küchenchef.

Lugano — **Hotel-Restaurant „GRÜTLI"**
am Fuße der Seilbahn zum Bahnhof - Tel. 1.64
Bad - Zentralheizung
Zimmer von Fr. 2.50 an, volle Pension Fr. 8.50
Dependance mit großem Garten
728

Rheineck — **Hotel Ochsen** 716
vis-à-vis Bahnhof. Telephon 13.
Prima Küche. Reelle Weine.
Komfortable Zimmer. Zentralheizung.
Der neue Inhaber: *Arnold Studer.*

Rorschach — **Münchner Bierhalle Mariaberg** 735
Prima Münchnerbiere. Anerkannt gute Küche. Gut gepflegte Weine.
Telephon 264. J. HUNZIKER.

Beruhigt
können Sie sein, wenn
Ihr Auto
in der Passage-Garage steht.
Zufrieden
werden Sie sein, wenn Sie es wieder abholen.
Passage-Garage
St. Gallen
Telephon 4087
Alb. Wöhrle
Unterer Graben 39/41

In dem Roman „Schwarze Rosen", der derzeit in der „N. Z." läuft, ist die Wendung zu lesen:

„Labuhn stieg ab. In der Halle traf er seine Tochter. Das Gesicht des Alten strahlte: Erika war wunderhübsch .... Der Rock war modisch kurz. Ein paar feine, schlanke Fesseln und darüber hübsch geformte Beine, um die graue Seidenstrümpfe saßen, um damit den Hals des Vaters zu umfassen."

Wunderliche Wiedersehensszene! Febo

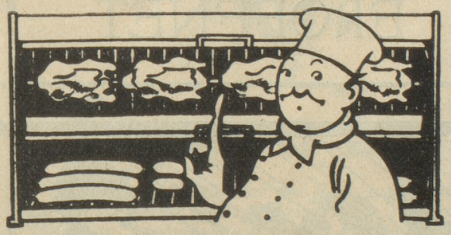
*

Sport-Echo:

„Bald lächelte die Zunge der Wage dem Schweizer und bald dem Deutschen zu, um schließlich unter großem Beifall das bessere Ende zu behalten."

St. Gallen — **HOTEL SCHIFF**
alt st. gallische, heimelige, modern eingerichtete Gastsätte
708 Besitzer: **C. Glinz-Rietmann**

St. Gallen — **Café - Conditorei STOLZ**
Unionplatz
empfiehlt Café, Schokolade, Tee, ff. Spezial-Bier und Weine. Spezialität in feinen Glaces. — Für Gesellschaften schöne Lokalitäten. (688) Besitzer: A. FREI.


693
Das Beste aus Küche und Keller **im Hotel „Bahnhof", St. Gallen.**

St. Gallen — **Bahnhof-Buffet**
Gut gepflegte Küche. — Reelle Weine.
Pilsner-Ausschank.
Mit bester Empfehlung
O. Kaiser-Stettler. 598

Uzwil — **Hotel-Restaurant Bahnhof**
Neumöblierte Zimmer — Zentralheizung
Reelle Weine — Butterküche
ff. Löwenbräu-Spezial Zürich — Autogarage
Höflich empfiehlt sich
Inh.: Familie Strebel-Seiler. 631

Walzenhausen — **Kurhaus**
mit aussichtsreicher Terrasse auf See und Gebirge.
Große Säle für Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten.
Mäßige Preise. Eigene Schwefelquellen. Das ganze Jahr geöffnet.
Der Besitzer: L. ZECH. 715

Wil — **Hotel Schwanen** 3 Min. vom Bahnhof.
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für diverse Wagen. 697
Tel. 15. — Portier am Bahnhof.
Höflich empfiehlt sich **O. Hidber-Ackermann.**